



Mit zusätzlichen Fahrten auf der Linie 132 will die Stadt die Querverbindung zwischen den nördlichen Stadtteilen stärken.

Foto: Roberto Bulgrin

Busse kommen in einem neuen Takt

Die Neuordnung der Buslinien im Esslinger Norden ist immer noch nicht abgeschlossen: Wegen anhaltender Kritik bessert die Stadt jetzt im laufenden Verkehrsversuch nach. Die wenig genutzte Linie 112 soll zugunsten der gefragten Linie 132 zurückstecken.

Von Melanie Braun

Beim Busverkehr gilt wie bei vielem anderen: Lieb gewonnene Gewohnheiten mag der Mensch nicht gern aufgeben. Dass der öffentliche Nahverkehr im Hinblick auf die anvisierte Mobilitätswende an Bedeutung gewinnt, macht die Sache umso emotionaler. So sind die Umstellungen im Esslinger Busverkehr in den vergangenen zwei Jahren auf teils heftige Kritik gestoßen. Mit einer erneuten Anpassung will die Stadt nun die Wogen glätten.

Mit den veränderten Takten auf zwei Buslinien reagiert die Stadt Esslingen auf Kritik aus den nördlichen Stadtteilen.

Konkret geht es um die Linien 112 und 132. Bei Fahrgastzählungen zeigte sich laut Stadtverwaltung, dass die Linie 112, die einen Teil der Wohngebiete in Hohenkreuz, Serach und Wäldenbronn erschließt, vormittags kaum genutzt wird. Viele Busse fahren demnach leer oder mit nur einem Fahrgast. Auf der Linie 132 hingegen, die zwischen Rüdern und dem Theodor-Heuss-Gymnasium verkehrt und dabei auch das Esslinger Klinikum anfährt, wären mehr Fahrten notwendig. Daher will die Stadt nun die Linie 112 erst mittags starten lassen und die dadurch frei werdenden Kapazitäten für zusätzliche Fahrten am Vormittag auf der Linie 132 nut-

zen. Vom 28. Juli an soll der 112er-Bus somit erst von 12 Uhr statt wie bislang von 8 Uhr an verkehren, im Gegenzug gibt es in dem Zeitfenster dafür je Richtung drei zusätzliche Fahrten für den 132er.

Damit reagiert die Stadt auch auf die Kritik aus RSKN im Hinblick auf die im vergangenen Jahr zunächst als Verkehrsversuch für ein Jahr beschlossenen Änderungen der Linien 111 und 109, die die nördlichen Stadtteile mit der Innenstadt verbinden. Mit der Neuordnung dieser Linien sei die Querverbindung in die anderen nördlichen Stadtteile – etwa zum Schulzentrum Nord oder zu den Läden in Wäldenbronn – gekappt worden, so der Vorwurf. Noch vor Start des neuen Fahrplans habe man eine weitere Fahrt auf der Linie 132 eingefügt, um die Anbindung der Schulen zu verbessern, teilt die Stadt mit. Mit der jetzt im Mobilitätsausschuss beschlossenen weiteren Verstärkung der 132 schaffe man nicht nur zusätzliche Direktverbindungen von RSKN zur Kreuzung Wäldenbronn, sondern auch etwa zum Klinikum.

Nach wie vor nicht nachkommen will die Stadt hingegen der Bitte aus Wiflingshausen, die Linie 110, die den Stadtteil mit Direktfahrten an den ZOB anbindet, auch nach 20 Uhr im 30-Minuten-Takt verkehren zu lassen. Dieser Wunsch wurde bereits im vergangenen Jahr geäußert. Daraufhin habe man sich die Fahrgastzahlen auf der Strecke angeschaut, berichtete Bürgermeister Ingo Rust, der für den Esslinger Nahverkehr zuständig ist, im jüngsten Mobilitätsaus-

Verkehrsversuch für ein Jahr

Kritik Vor etwa zwei Jahren hat die Stadt eine groß angelegte Neukonzeption der Buslinien vorgenommen. Doch diese war auf Kritik gestoßen. Vor allem in Wiflingshausen hatte es Unmut gegeben, weil damit auf dem Weg in die Innenstadt ein Umstieg notwendig geworden war. Deshalb hatte der Mobilitätsausschuss En-

de vergangenen Jahres Änderungen beschlossen, allerdings nur als Verkehrsversuch für ein Jahr.

Verkehrsversuch So wurde etwa die Linie 110 bis nach Wiflingshausen verlängert, um dem Stadtteil wieder eine Direktfahrt in die City zu bieten. Die Linie 112 bekam eine ganz neue Route

durch Wohngebiete in Hohenkreuz, Serach und Wäldenbronn. Die Linie 111 verkehrt seither nur noch zwischen ZOB und Schulzentrum Nord, die Linie 109 wiederum fährt vom ZOB abwechselnd bis zur Neckarhalde und bis nach Rüdern. Vereinbart worden war, den Verkehrsversuch nach neun Monaten zu evaluieren. *meb*

schuss. Aber in den Abendstunden nutzten oft nur ein bis zwei Fahrgäste die Verbindung bis Wiflingshausen. „Daraus lässt sich aus unserer Sicht kein Halbstundentakt ableiten“, erklärte Rust.

Zumal man kein Interesse daran habe, leere Busse durch die Stadt fahren zu lassen, so Rust. Neben Kosten produziere das Lärm und Abgase, das sei ökologisch nicht sinnvoll. „Und mehr Angebot schafft nicht unbedingt mehr Nachfrage.“ Man schaue sich die Situation aber weiter an – sollten die Wiflingshäuser das abendliche Angebot verstärkt nutzen, könne man noch einmal über eine Taktverdichtung nachdenken. Alternativ wären eventuell Rufangebote möglich, die nur auf Anfrage auf bestimmten Linien fahren. Darüber werde aktuell auch in anderen Kommunen immer wieder diskutiert.

Im Mobilitätsausschuss kamen die Pläne der Verwaltung gut an. „Das ist eine gute Sache, mit der man die Proteste entschärfen kann“, befand etwa die SPD-Rätin Heidi Bär. Auch der FDP-Rat Sven Kobbelt lobte: „Ein gut getakteter Bus ist besser als leere Busse.“ Zumal mit der Lösung der zusätzlichen Fahrten auf der Linie 132 auch die Anbindung der nördlichen Stadtteile ans Krankenhaus verbessert werde. Hermann Falch von den Freien Wählern betonte ebenfalls, es sei gut, dass hier nachgeschärft werde. „Es bringt uns nicht weiter, wenn leere Busse durch die Gegend fahren. Das Angebot muss bedarfsgerecht angepasst werden.“ Und Jürgen Menzel, Stadtrat der Grünen, erklärte: „Ich sehe es wie die anderen: Wir müssen versuchen, unsere begrenzten Mittel möglichst effizient auszugeben.“